

Pragmatisch, praxisnah und kritisch

Saskia von Sanden

In der modernen Eventkultur wäre Henri Voisin (1896-1975) vollkommen deplatziert. Er mied den Rummel, große Kongresse, war eher ein leiser, sozial und politisch engagierter Arzt, lebte seit 1937 in der kleinen, idyllischen Stadt Annecy und war Vater von zehn Kindern. Als er 1930 durch Zufall bei einem Patienten eine erstaunliche Heilung durch ein homöopathisches Mittel beobachtete, begann er sich intensiv mit der Homöopathie zu beschäftigen. Er wurde bald zu einem wichtigen Vertreter der französischen Homöopathie und begründete die École d'Annecy, an der ungefähr 100 Homöopathen ausgebildet wurden.

1960 erschien im Haug-Verlag sein Buch „Die vernünftige kritische Anwendung der Homöopathie. Eine wohlgedachte Anleitung für den Praktiker“ in deutscher Übersetzung. Der Titel ist Programm seines Denkens und Handelns. 1969 folgte ebenfalls im Haug-Verlag die „Materia Medica für den homöopathischen Praktiker“. Die Bücher waren auch in Deutschland erfolgreich und erschienen in mehreren Auflagen. Heute kann man sie nur noch antiquarisch erwerben. Nun hat der Narayana-Verlag das „Repertorium für den homöopathischen Praktiker“ erneut in deutscher Sprache herausgebracht, Jahrzehnte nach der deutschen, im Selbstverlag erschienenen Übersetzung von Peter Stockebrand. Das ist spät, aber dennoch verdienstvoll.

Reicher Schatz der „seltenen“ Mittel

Das Repertorium besticht durch seine klare, alphabetische Gliederung, die gut durchdachten Querverweise zum Auffinden der Symptome unter dem richtigen Stichwort und vor allem durch die kritische Haltung dem eigenen Handeln gegenüber. Mit wenigen Worten zeigt Voisin auch Grenzen der Homöopathie auf und verweist sachkundig auf konkrete Therapiemöglichkeiten der Schulmedizin; der Homöopathie misst er in diesen Fällen einen „adjuvanten“ Status zu. Auch bei sog. bewährten Mitteln merkt er wiederholt an, dass er mit diesen seit Jahrzehnten durch die Repertorien fortgeschriebenen oder vielleicht auch nur abgeschrieben Mitteln enttäuschende Ergebnisse erzielt habe. Er ist also stets kritisch, begnügt sich nicht mit dem Kopieren oder der vorsichtigen Ergänzung des Bekannten, sondern beschreibt einen reichen Schatz kleiner, häufig in Vergessenheit geratener Mittel. Das sind wahre Fundgruben, die nur eine Einschränkung haben: Stichproben im Internet zeigen, dass einige Mittel in Deutschland zwar gelistet, aber nicht vorrätig und erst nach Rücksprache mit dem Hersteller lieferbar sind. Einige seltene Mittel können nur über eine internationale, homöopathische Apotheke in England oder Österreich bezogen werden.

Ein heute in Buchform erscheinendes Repertorium muss sich immer auch mit den digitalen Möglichkeiten einer Computerrepertorisation messen lassen können. Brauche ich, wenn ich über ein umfangreiches Repertorisationprogramm auf dem Computer verfüge, überhaupt noch ein solch verdichtetes Repertorium? Ja. Vielleicht mehr denn je. Denn wo uns das digitale Repertorium dutzende Vorschläge ausspuckt, schreibt Voisin sein auf jahrzehntelanger Erfahrung beruhendes, kondensiertes Wissen auf – nämlich wenige bewährte Mittel. Überdies ist es während einer Kurzanamnese oft hilfreich, unter dem Symptom

Henri Voisin:
Repertorium für den homöopathischen Praktiker. Klinische Indikationen in alphabetischer Reihenfolge mit Differentialdiagnose der Mittel

Narayana Verlag; 2015

752 Seiten

gebunden, 118,- €.

ISBN: 978-3-95582-043-5



des Patienten nachzuschlagen und die Differenzierungen und Modalitäten, die Voisin anbietet, gleich mit abzufragen, um dem Patienten bei der oft schwierigen und stockenden Beschreibung seiner Symptome zu helfen. So finden sich etwa unter dem Eintrag *Hallux valgus* nur wenige Zeilen:

„Man kann den Schmerz an der Innenseite des Köpfchens des ersten Metatarsalknochens mit *Paeon*. D1 als lokale Anwendung und per os beruhigen: **Agar**. C5-6 (Schmerz < Kälte), **Arn**. C5-6 (Schmerz < Berührung), **Hecla**. C4, **Paeon**. C4-5 (Schmerz < Reiben der Schuhe) oder **STICT**. C5-6 (Bursitis).“¹ Dieser Blick ins Repertorium mit gleichzeitigem Eingrenzen kostet nur wenige Minuten.

Übersichtlich, knapp, praxisnah

Freilich muss man mit diesem Repertorium den Umgang erst üben und sich auf die Gliederung einlassen. Durch die knappe Darstellung und alphabetische Gliederung finden sich auf einer einzigen Seite die Stichwörter *Hitzewallung*, *Hochmut*, gefolgt vom *Hordeolum*, der *Hornhautentzündung* und den *Hühneraugen*. Doch häufige Beratungsanlässe wie *Diarrhöe*, *Husten*, *Juckreiz* oder *Zystitis*, bei denen mehrere Mittel infrage kommen, werden übersichtlich mit den jeweiligen Modalitäten und Besonderheiten in Tabellenform dargestellt. Insgesamt ist das Repertorium ein Buch, das kritisch, pragmatisch und praxisnah ist, mit dem man gut arbeiten kann. Inhalt und Ausstattung rechtfertigen den Preis von 118 €.

Autor



Dr.med. Saskia von Sanden M. A.

Weiterbildungsassistentin Allgemeine und Innere Medizin, Schwerpunkt: Homöopathie

Dr.med. Lerch-Kazakis

Friedrichstraße 17

76596 Forbach

E-Mail: saskiavonsanden@arcor.de

¹ < bedeutet: schlimmer durch